Antwort zur Anfrage

Nr. AF/0158/2016

Beratung im **Stadtrat** am **10.11.2016**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Förderunterricht an den Koblenzer Grundschulen

Antwort: Zunächst wird darauf hingewiesen, dass es sich bei der Unterrichtsgestaltung um eine sogenannte innere Schulangelegenheit handelt und daher das Land Rheinland-Pfalz originär für die Ausgestaltung des Förderunterrichtes zuständig ist.

Im Rahmen der Förderung von „**Bildung integriert**“ beabsichtigt die Stadt Koblenz jedoch die Rolle sowie das Selbstverständnis als Schulträger auszuweiten (sogenannte erweiterte Schulträgerschaft) und somit die kommunale Bildungsverantwortung zu stärken.

Nachfolgend werden nun die Fragen der FDP-Ratsfraktion beantwortet. Es erfolgte diesbezüglich u.a. eine kurze telefonische Abstimmung mit dem zuständigen Referenten für Grundschulen bei der ADD.

1. Frage: Welche Arten von Förderunterricht gibt es?

Gemäß § 10 Abs. 1 Schulgesetz ist jede Schulart und jede Schule der **individuellen Förderung** der Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Alle Maßnahmen der Leistungs- und Neigungsdifferenzierung in innerer und äußerer Form wie auch die sonderpädagogische Förderung durch Prävention und integrierte Fördermaßnahmen tragen diesem Ziel Rechnung. Das Nähere regeln die Schulordnungen.

In 1.1. der Verwaltungsvorschrift „Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten und Lernstörungen in der Grundschule“ vom 30. August 1993 (nachfolgend VV genannt) ist als Grundsatz der Förderung u.a. festgehalten, dass Unterricht auf die **ganzheitliche Förderung** des Kindes abziele, er umfasst den sozial-emotionalen, den psychomotorischen wie den kognitiven Bereich.

Die Förderung kann klassenbezogen, gruppenbezogen oder individuell ausgerichtet sein. Förderung erfolgt demnach in gestuften Maßnahmen:

- klasseninterne Fördermaßnahmen: Fördermaßnahmen werden in der Regel in zieldifferenten Unterrichtsangeboten innerhalb eines Klassenverbandes von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer durchgeführt. Dabei kann eine weitere Lehrkraft unterstützend eingesetzt werden (Doppelbesetzung).

- zusätzliche Fördermaßnahmen: können in Ausnahmefällen eingerichtet werden. Dabei muss die Fördergruppe mindestens vier Kinder und darf höchstens acht Kinder umfassen. Um die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler nicht zu stark zu belasten, kann die für die Klasse verbindliche Wochenstundenzahl höchstens um zwei Stunden unterschritten werden.

- integrierte Fördermaßnahmen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf: werden in Kooperation mit speziell ausgebildeten Förderschullehrerinnen und Förderschullehrern durchgeführt, die der Schule nach Maßgabe der personellen Situation zugewiesen werden. Näheres regelt eine besondere Verwaltungsvorschrift.

Gemäß § 14 a ist zudem der gemeinsame und individuell fördernde Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderungen (**inklusive Unterricht**) eine allgemeinpädagogische Aufgabe aller Schulen. Diese Aufgabe wird vorrangig von Schulen wahrgenommen, die auf Dauer mit der Durchführung von inklusivem Unterricht beauftragt sind und diesen möglichst wohnortnah anbieten (Schwerpunktschulen); sie erhalten Unterstützung durch Förderschullehrkräfte und pädagogische Fachkräfte. In Koblenz werden alle Regelschulen zudem seit 01.08.2015 durch das **Förder- und Beratungszentrum (FBZ)** unterstützt. Durch die Beratung des FBZ sollen Lern- und Verhaltensprobleme bei Schülerinnen und Schülern minimiert und sonderpädagogischer Förderbedarf verhindert werden.

In Koblenz sind folgende 3 Grundschulen als **Schwerpunktschule** beauftragt:

Grundschule Asterstein, Grundschule Freiherr-vom-Stein, Grundschule Neuendorf

2. Frage: Welche Zielgruppen werden bedacht?

Die prozessorientierte Förderplanung ermöglicht Lehrkräften die Planung und Durchführung der individuellen Förderung und Lernbegleitung ihrer Schülerinnen und Schüler.

Differenzierte Bildungsangebote spielen in allen Unterrichtsfächern eine Rolle. Gleichwohl werden dabei Akzente gesetzt, z.B. Leseförderung, geschlechtsspezifische Förderung.

Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen insbesondere Schülerinnen und Schüler

- mit Migrationshintergrund (Verwaltungsvorschrift Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund) (→ normale Sprachfördermaßnahmen, Intensivmaßnahmen, herkunftssprachlicher Unterricht)
- mit besonderen Begabungen (→ Entdeckertagsschule an der Grundschule Pfaffendorfer Höhe)
- mit Lernschwierigkeiten
- mit Autismusspektrumstörung (ASS)
- mit chronischen Erkrankungen
- langandauernden Krankheiten (Krankenhausunterricht)

Gemäß der bereits zitierten VV sind Förderhilfen besonders geboten für:

- Kinder mit Schwierigkeiten in einzelnen Lernfeldern (z.B. im Sprechen, Lesen, Rechtschreiben, Mathematik usw.)
- verhaltensauffällige Kinder (z.B. Hyperaktivität)
- Kinder mit physischen oder psychischen Probleme (z.B. Erkrankungen, Entwicklungsstörungen, familiären Problemen),
- Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen

3. Frage: Wie wird der Förderbedarf der Grundschulen festgestellt?

Gemäß § 28 der Schulordnung für die öffentlichen Grundschulen sind Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten und Lernstörungen entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen zu fördern. Für sie ist ein individueller Förderplan zu erstellen und im Verlauf des Lernprozesses zu überprüfen und anzupassen. Außerschulische Fachleute können beratend hinzugezogen werden.

Gemäß 2.5 der VV ist für die Förderung die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer zuständig.

Sie oder er entscheidet über Art und Dauer durchzuführender Fördermaßnahmen im Benehmen mit allen an der Förderung Beteiligten.

In § 15 der Grundschulordnung ist zur sonderpädagogischen Förderung geregelt, dass für Schülerinnen und Schüler, die mit individueller Förderung in der Grundschule nicht ausreichend gefördert werden können, das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs eingeleitet werden kann. Das Nähere regelt die für die öffentlichen Förderschulen geltende Schulordnung.

4. Frage: Wie hoch ist das zur Verfügung stehende Budget?

Gemäß Auskunft der ADD gibt es für den Förderunterricht kein spezielles Budget; vielmehr können Fördermaßnahmen im Rahmen der Zuweisung von Lehrerwochenstunden (bedarfsorientiert) gesteuert werden.